

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ueber eine neuentstandene Saatkrähenkolonie, *Corvus fr. frugilegus* L., in
der Niederlausitz

Bährmann, Udo

1941

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97946

Kolonien in Ostsachsen zu erhalten. Damit dieser Schutz auch auf die uns nicht bekannten Kolonien ausgedehnt werden kann, bitte ich, dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A., Schiefsgasse 24 oder mir die im obigen Verzeichnis nicht genannten Kolonien mitzuteilen.

Ueber eine neuentstandene Saatkrähenkolonie, *Corvus fr. frugilegus* L., in der Niederlausitz

Von Udo Bährmann, Mückenberg N./L.

In der Südostecke der Provinz Sachsen ist die Saatkrähe, *Corvus frugilegus frugilegus* L., ein regelmässiger Durchzugsvogel und Wintergast. Die in diesem Gebiet überwinternden Saatkrähen verteilen sich auf mehrere Schlafplätze und sind ihrer Herkunft nach Angehörige verschiedener Kolonien. Diese letztere Annahme beruht auf Beobachtungen, nach denen das innerhalb einer Kolonie angestammte Zusammengehörigkeitsgefühl auch während des Winteraufenthaltes wachgehalten wird. Das läßt sich bis zu einem gewissen Grade aus dem biologischen Tagesablauf erkennen. Jede grössere Schlafplatzgemeinschaft löst sich morgens in kleinere und grössere Gliederungen auf, die sich unabhängig von einander über die Feldmark verteilen. Es ist dabei geradezu erstaunlich, mit welcher Genauigkeit die zur winterlichen Nahrungsaufnahme ausgewählten Felder Generationen hindurch immer wieder aufgesucht werden. Nach mehrjähriger Beobachtung gewinnt man den Eindruck, daß jede Gliederung aus Angehörigen bestimmter Kolonien besteht, die das von ihnen bevorzugte Gelände kennen und bereits jahrelang dasselbe Winterquartier bezogen haben.

Wenn nun alljährlich im zeitigen Frühjahr die letzten zurückflutenden Saatkrähen aus unbekannten Ueberwinterungsgebieten unser Gebiet überflogen haben, beginnen auch die hier den Winter verbracht habenden Saatkrähen abzuwandern. Gegen Mitte April sind fast alle normalerweise verschwunden. Es mußte daher auffallen, als im Frühjahr 1941 gegen Ende April in der Feldmark zwischen Mückenberg und Bockwitz auf den von ihnen bevorzugten Nahrungsplätzen noch Saatkrähen gesichtet wurden, denen sich mehrmals Dohlen angeschlossen hatten. Als auch noch Anfang Mai fast durchweg mehrjährige Exemplare gesehen wurden, bestand der Verdacht, daß diese zurückgebliebenen Wintergäste zur Brut geschritten waren. Es war daher auch nicht schwer, infolge ihres auffälligen Benehmens und nach dem in bestimmter Richtung erfolgenden An- und Abflug den Brutplatz ausfindig zu machen.

In der Wahl eines solchen waren sie durchaus nicht wählerisch. Sie siedelten sich auf dem Fabrikgelände des bei Mückenberg gelegenen Chemo-Werkes an. Diese aus einer Anzahl von Fabrik-

gebäuden und maschinellen Einrichtungen bestehende Anlage dehnt sich über einen Waldkomplex aus, der, den betrieblichen Erfordernissen Rechnung tragend, soweit abgeholzt wurde, daß zur Verschönerung der Werksanlage an verschiedenen Stellen kleinere Kiefernbestände mit z. T. eingestreuten Birken erhalten blieben.

Nach den angestellten Ermittlungen erschien in der zweiten Märzhälfte eines Tages ein Schwarm Saatkrähen, der sich in einem kleinen Kiefernbestand neben dem Lokomotivschuppen niederliefs. Von nun an stellten sich etwa 25 Saatkrähen fast alle Tage in diesem Bestandteil ein, ohne daß sie sich durch den geräuschvollen Rangierbetrieb und das Arbeiten auf einem in der Nähe vorhandenen Entladeplatz stören ließen. Auf den 10 bis 12 Meter hohen Kiefern errichteten sie ihre Horste, von denen nicht mehr als einer auf einem Baum gebaut wurde. Sie standen zum Teil dicht nebeneinander, aber nicht über einen Umkreis von 30 Meter hinaus. Von den 8 Stück, die ich zählen konnte, enthielten mehrere Mitte Mai Junge. Weitere 3 Nester, die besetzt, aber zerstört waren, lagen mit teils zerbrochenen Eierschalen auf der Erde. Zählt man sie zu den vorerwähnten Horsten hinzu, von denen auch 3 ihrer Jungen beraubt waren, so bestand die neuentstandene Kolonie mit ihren 5 verbleibenden Horsten anfangs aus 11 Nistständen.

Die an der Erde untersuchten Nester bildeten in sich einen festen Bau, bestehend aus trocknen, zum größtenteil abgebrochenen Kiefernzweigen, wahrscheinlich von den Bäumen am Brutplatz. Die Nestmulde war verhältnismäßig flach und mit frischen Nadelzweigen ausgelegt. Eine zusätzliche Ausfütterung, bestehend aus Moos, Gras oder Tierhaaren, konnte bei diesen 3 Nestern nicht festgestellt werden.

Ich glaube, daß diese erstmalige Ansiedlung dadurch zu Stande kam, daß die zur Brut geschrittenen Paare einer dem Winteraufenthaltort nicht weit entlegenen Kolonie entstammten. Sie sind bereits unter dem Einfluß günstiger Nahrungsverhältnisse während des Winters in der engeren Umgebung ihres neuen Brutplatzes seßhaft geworden. In nicht geringem Maße scheint der in der Nähe befindliche Schlafplatz die Seßhaftigkeit angebahnt zu haben. Seinen unmittelbaren Einfluß konnte ich an den dort übernachtenden Dohlen, *Coloeus monedula spermologus* Vieill., mehrere Jahre hindurch beobachten. Sie standen in so enger Verbundenheit mit seinem Standort, daß einige Paare in dem Bereich desselben trotz wiederholter Störung zur Fortpflanzung schritten.

Ob unter den obwaltenden Umständen die kleine neuerstandene Saatkrähenkolonie sich an ihrem jetzigen Standort zu behaupten vermag, oder ob im nächsten Frühjahr eine Umsiedlung stattfindet, bleibt späteren Beobachtungen vorbehalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bährmann Udo

Artikel/Article: [Ueber eine neuentstandene Saatkrähenkolonie, *Corvus fr. frugilegus* L., in der Niederlausitz 229-230](#)